



**Jens Spahn**  
Bundesminister  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## Grußwort

Wenn Menschen hilfebedürftig werden, ist das für sie und ihre Angehörigen eine Ausnahmesituation. Kommen sie dann in ein Krankenhaus oder in ein Pflegeheim, treffen sie dort auf Beschäftigte, für die das der Arbeitsalltag ist. Das ist eine Herausforderung für beide Seiten. Und es ist hilfreich, wenn die Pflegerinnen und Pfleger – trotz Routine und Hektik – nicht nur einen Pflegefall sehen, sondern den einzigartigen Menschen wahrnehmen, der auch in einer Ausnahme- und Grenzsituation würdevoll und achtsam behandelt werden möchte. Die Franziskus-Stiftung für Pflege hat es sich zur Aufgabe gemacht, Pflegende für diese zwischenmenschliche Herausforderung zu stärken.

Als Orientierung dient das christliche Menschenbild: Barmherzigkeit und Nächstenliebe – jeder, der diese Grundsätze teilt, weiß auch wie schwer das bisweilen schon im ganz alltäglichen Umgang miteinander fällt. Umso wichtiger, dass Menschen, die regelmäßig in Notlagen anpacken, einen ethischen Kompass bei sich haben. Ich danke den Initiatoren und Unterstützern der Franziskus-Stiftung für Pflege, dass sie sich dieser für unsere Gesellschaft wie für unser Gesundheitswesen so wertvollen Aufgabe widmen.

Auch die Bundesregierung packt an, um die Rahmenbedingungen für die Pflege weiter zu verbessern. Ein Sofortprogramm Pflege, eine neue Pflegeausbildung ab 2020, eine erneute Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive und das Ziel flächendeckender tarifgerechter Bezahlung werden dazu beitragen, mehr Menschen für den anspruchsvollen Pflegeberuf zu gewinnen und durch bessere Arbeitsbedingungen auch mehr Raum für menschliche Zuwendung zu eröffnen.

ll  
  
Jens Spahn